

WISSENS- TRANSFER DER ZBW

Eckpunktepapier 2020–2025

Stand: 11.12.2020

Präambel

Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft verpflichtet sich als nutzerorientierte Informationsinfrastruktureinrichtung dem Paradigma des Open Science. Die ZBW untersucht, welche Auswirkungen die Digitalisierung der Wissenschaft auf die Forschungs- und Publikationsprozesse in den Wirtschaftswissenschaften und angrenzenden Disziplinen hat. Die ZBW ist bestrebt, ihr forschungsbasiertes Wissen in die außerakademische Welt zu tragen.

Die ZBW ist ebenso zentraler Akteur für den Wissenstransfer aus der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung in die akademische sowie außerakademische Welt.

Zudem möchte die ZBW Fragestellungen und Informationsbedarfe aus der Gesellschaft aufnehmen und in ihre Forschungsvorhaben und forschungsbasierten Serviceinnovationen integrieren. Die ZBW setzt sich somit aktiv für den Wissenstransfer ein.

Definition des Wissenstransfers

Der Wissenstransfer ist grundsätzlich dadurch gekennzeichnet, dass ein Inhalt über ein Format bzw. einen Kanal ausgetauscht wird. Dabei ermöglicht der Dialog zwischen Sender:in und Empfänger:in, dass der Inhalt tatsächlich transferiert wird. Je intensiver ein Dialog stattfindet, desto höher ist die Qualität des Wissenstransfers. Die Rolle der Sendenden und Empfangenden ist dabei nicht statisch, sondern kann im Zuge des Dialoges wechseln.

Die Leibniz-Gemeinschaft¹ definiert Wissenstransfer als den Austausch von Wissen zwischen einer Leibniz-Einrichtung und der außerakademischen Welt.

Vor diesem Hintergrund definiert die ZBW Wissenstransfer insbesondere als Austausch von Wissen zwischen der ZBW und der Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Welches Wissen steht dabei im Fokus des Wissenstransfers?

¹ Leibniz-Gemeinschaft (2019). Leitbild Leibniz-Transfer.
<https://www.leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/neues/mediathek/publikationen/leitbild-leibniz-transfer.html>.

- Der Wissenstransfer beinhaltet in erster Linie die Erkenntnisse aus der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung in Deutschland. Die ZBW als Informations-Infrastruktureinrichtung übernimmt in diesem Kontext primär eine Scharnierfunktion, die den Transfer von Forschungserkenntnissen der Wirtschaftswissenschaften in die Politik gewährleistet.
- Zudem umfasst der Wissenstransfer das eigene forschungsbasierte Wissen der ZBW. Hierbei stehen die Erkenntnisse aus den Bereichen Open Science, Open-Science-Infrastrukturen sowie Open-Science-Anwendungsmöglichkeiten im Zentrum.
- Schließlich gibt die ZBW über den Wissenstransfer ihre bibliothekarischen Erfahrungen und Kenntnisse bezüglich der Informationsversorgung und -bewertung an die unterschiedlichen Zielgruppen weiter.

Ziele des Wissenstransfers

Die Leibniz-Gemeinschaft betreibt Wissenschaft zum Wohle und Nutzen der Gesellschaft gemäß dem Ideal „theoria cum praxi“. Daher ist es der ZBW als Leibniz-Einrichtung ein besonderes Anliegen, ihre erarbeiteten Erkenntnisse in die außerakademische Welt zu vermitteln, um die gesellschaftliche Reflexions- und Innovationsfähigkeit zu erhöhen. Durch die Transferaktivitäten wird die Anwendung des in der ZBW gewonnenen Wissens in anderen gesellschaftlichen Bereichen gefördert.

Der Wissenstransfer dient ebenfalls der Qualitätssicherung von Forschungsprozessen, indem das gewonnene Wissen kritisch hinterfragt und im Dialog mit den unterschiedlichen Zielgruppen reflektiert wird. Die ZBW setzt sich gemäß der guten wissenschaftlichen Praxis für einen transparenten Umgang mit ihren Forschungs- und Arbeitsergebnissen ein. Die ZBW verfolgt damit die Strategie des offenen Zugangs, wie sie in ihrem Eckpunktepapier „Offenheit als Handlungsfeld für die ZBW“ (Open Access, Open Data, Open Educational Resources, Open Tools etc.) beschrieben wird.

Schließlich nimmt die ZBW durch den Wissenstransfer mit der außerakademischen Welt Informationsbedarfe und Fragestellungen auf und kann diese in ihre Forschungsvorhaben sowie in die Innovationsvorhaben für die Weiterentwicklung ihrer Services integrieren. Der Wissenstransfer wird somit bi-direktional ausgestaltet.

Zielgruppen des Wissenstransfers

Grundsätzlich steht die ZBW allen interessierten Gruppen für Transferangebote offen gegenüber. Gleichwohl legt die ZBW einen besonderen Fokus auf die Gruppen Politik, Medienschaffende, Medienwirtschaft sowie die interessierte Gesellschaft.

- Zur Zielgruppe **Politik** zählen politische Entscheidungsträger:innen und andere politische Akteure, die über die Forschungsthemen und die bibliothekarische Expertise der ZBW, aber auch über wirtschaftspolitische Entwicklungen durch die ZBW informiert und beraten werden. Diese Transferaktivitäten umfassen die wissenschafts- sowie wirtschaftspolitische Beratung auf Landes- und Bundesebene als auch die Gremienarbeit auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Die ZBW leistet Unterstützung bei politischen Diskussionen und ermöglicht es, dass Erkenntnisse aus der Forschung in wissenschafts- und wirtschaftspolitische Gestaltungsprozesse, z.B. zur Entwicklung von Förderprogrammen, einfließen können.
- **Medienschaffende** speziell aus den Bereichen Wissenschafts- und Wirtschaftsjournalismus stellen eine bedeutende Zielgruppe im Rahmen des Wissenstransfers dar. Eine besondere Expertise der ZBW liegt im Auffinden und Bewerten von Informationen, die im Dialog mit Medienschaffenden sowohl weitergegeben, als auch durch deren Wissen bereichert werden kann.
- Die **Medienwirtschaft** ist ein weiterer wichtiger Adressat der ZBW. Die Medienwirtschaft umfasst unter anderem Verlage sowie Anbieter von Recherche- und Publikationsdiensten. Der Wissenstransfer konzentriert sich in diesem Bereich auf die Themen Publikationsmärkte, wissenschaftliches Publikationsverhalten sowie Lizenzverwaltung und -management. Durch den Dialog mit der Medienwirtschaft können aktuelle Forschungsergebnisse transferiert, wichtige Fragestellungen aufgenommen und wiederum in neue Forschungsprojekte integriert werden.
- Schließlich ist die **interessierte Gesellschaft** eine bedeutende Zielgruppe im Rahmen des Wissenstransfers. Hierzu zählen Bürger:innen, die im Dialog an Themen wie beispielsweise offene Daten, freie Bildungsressourcen, Informationssuche und -bewertung interessiert sind. Der Dialog mit der Gesellschaft soll dazu beitragen, das Vertrauen in Wissenschaft und

→ Forschung zu stärken und ein Verständnis der wissenschaftlichen Inhalte und Methoden zu entwickeln. Zudem bietet er die Möglichkeit, die Informationsbedarfe aus der Gesellschaft aufzunehmen.

Maßnahmen des Wissenstransfers

Die ZBW ist bestrebt, ihr Wissen weiterzugeben und digitale sowie analoge Transferformate zu fördern, die dem Austausch und der Vernetzung dienen. Dabei umfasst der Wissenstransfer alle Aktivitäten, die Wissen, Technologien, Kompetenzen und das Verständnis von Wissenschaftskulturen an alle Zielgruppen vermitteln, aber auch den Dialog mit diesen fördern. Alle Maßnahmen des Wissenstransfers sind adressatenspezifisch auf die unterschiedlichen Bedarfe der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten.

Die ZBW kommuniziert bereits über interne und externe Formate und Kommunikationskanäle und entwickelt zudem fortwährend neue und insbesondere digitale Formate, um den Austausch unterschiedlicher Inhalte mit ihren Zielgruppen zu verbessern.

Hierzu zählen:

- Publikationen / Fachzeitschriften „Wirtschaftsdienst“ und „Intereconomics“
- Videos / Tutorials
- Podcasts
- Infografiken
- Vorträge
- Veranstaltungen
- Workshops / Seminare
- Wettbewerbe
- Dialoge über die sozialen Medien
- Beratung
- Gremienarbeit

Hierbei ermöglichen insbesondere interaktive Formate – wie Veranstaltungen oder Dialoge über die sozialen Medien –, dass Fragestellungen und Informationsbedarfe aus den Zielgruppen von der ZBW aufgenommen werden können.

Ein erfolgreicher Wissenstransfer ist insbesondere von den Fähigkeiten und der Motivation der Beschäftigten abhängig. Daher werden passgenaue

Schulungen und Weiterbildungen für die am Wissenstransfer beteiligten Beschäftigten angeboten. Ebenso ist für diese Beschäftigten die Teilnahme an entsprechenden Foren und Fortbildungen der Leibniz-Gemeinschaft vorgesehen.

Für die Transferaufgabe sind vor allem folgende Fähigkeiten der Beschäftigten nötig:

- verständliche Aufbereitung von wissenschaftlichen Inhalten
- schriftliche, mündliche oder visuelle Darstellung der Inhalte
- Kreativität, um Aufmerksamkeit für bestimmte Inhalte zu schaffen
- Analysekompetenz hinsichtlich der Zielgruppenbedarfe
- Empathiefähigkeit für die Lebens- und Arbeitssituation anderer Berufs- und Altersgruppen

Durch die Wertschätzung von Transferleistungen wird eine systematische Verankerung der Wissenstransferkultur auf den jeweiligen Ebenen der ZBW vorangetrieben.

Um Wissenstransfermaßnahmen kontinuierlich zu begleiten und weiterzuentwickeln, hat die ZBW eine/n Beauftragte/n für Wissenstransfer.

Bewertung und Weiterentwicklung des Wissenstransfers

Die ZBW hat zum Ziel, neue Wege des Wissenstransfers zu gehen, um die erarbeiteten Erkenntnisse mit allen interessierten Zielgruppen bestmöglich auszutauschen. Hinsichtlich der Bewertung und Weiterentwicklung der Transferangebote ist zwischen erfolgtem und erfolgreichem Wissenstransfer zu unterscheiden. Von erfolgtem Wissenstransfer wird gesprochen, wenn ein Inhalt von dem/der Sender:in an die Empfänger:innen über einen Kanal übermittelt wurde. Erfolgreicher Wissenstransfer liegt dann vor, wenn sich der/die Empfangende das übermittelte Wissen auch aneignet und in sein/ihr eigenes Handeln integriert und wenn möglich sogar weiterentwickelt. Die ZBW strebt somit stets einen erfolgreichen Wissenstransfer an.

Das grundsätzliche Ziel ist, den erfolgreichen Wissenstransfer langfristig bestmöglich zu erfassen und zu bewerten. Bisher existieren jedoch keine einheitlichen Indikatoren zur Bewertung der Transfermaßnahmen von Seiten der Leibniz-Gemeinschaft. Daher werden in einem ersten Schritt die Transfermaßnahmen und -verläufe durch verbale Darstellungen und Beschreibungen

gen in der ZBW dokumentiert. Dieses Vorgehen kommt einer qualitativen Bewertung der Transferangebote gleich. In einem zweiten Schritt werden langfristig auch quantitative Indikatoren entwickelt und zur Evaluation von Transfermaßnahmen hinsichtlich ihrer Sichtbarkeit, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit herangezogen.

Zudem setzt sich die ZBW zukünftig dafür ein, weitere Transferpotentiale aufzudecken und zu fördern. Hierbei kann der Ausbau der digitalen Transferangebote die Reichweite des Wissenstransfers erhöhen. Schließlich können durch das Bereitstellen von Inhalten in leichter Sprache weitere Zielgruppen erreicht und auf die Transferangebote der ZBW aufmerksam gemacht werden.

Angebotsspektrum: Wissenstransferaktivitäten der ZBW

Die Aktivitäten der ZBW im Rahmen des Wissenstransfers erstrecken sich derzeit über ein vielfältiges Angebot.

Für den Transfer aus den Wirtschaftswissenschaften in die Gesellschaft und Politik dienen die traditionsreichen, unabhängigen und in dieser Form einzigartigen Zeitschriften Wirtschaftsdienst und Intereconomics. Über diese im Open Access angebotenen Plattformen informieren Wirtschaftswissenschaftler:innen über aktuelle wirtschaftspolitische Themen. Die Redaktionen beider Zeitschriften tragen dabei maßgeblich zur adressatenspezifischen Aufbereitung der Inhalte bei. Zudem bietet die ZBW über das Fachportal EconBiz (<https://www.econbiz.de>) allen Interessierten sowohl aus der akademischen wie auch der außerakademischen Welt einen Zugang zu umfangreichen wirtschaftswissenschaftlichen Fachinformationen.

Für Schüler:innen der Jahrgangsstufen 11 bis 13 an Gymnasien als bedeutender Teil der interessierten Gesellschaft findet jährlich ein besonderes Transferformat statt. Im Rahmen des YES!-Projektes – einem bundesweiten Wettbewerb – werden neben ökonomischen Themen auch Recherche-, Informations- und Präsentationskompetenzen vermittelt. Die ZBW verbindet in diesem Projekt ihre eigene Forschung zu Open Science mit den Kompetenzen von Forschenden der Wirtschaftswissenschaften und vermittelt diese an Schüler:innen. Es findet ein Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Schule statt.

Die Abteilung Marketing & Public Relations hat für den Transfer von Forschungsergebnissen in die außerakademische Welt eigens dafür geschaffene

Kommunikationsstrukturen. Hierzu zählen insbesondere ZBW-Filme auf YouTube, ZBW-Materialien wie Jahresberichte, Newsletter sowie Onlineformate wie Blog, Podcast und Twitter.

Ferner konzentriert sich die Abteilung Open-Science-Transfer auf die Vermittlung der Open-Science-Kultur und der dazugehörigen Arbeitsweise in unterschiedliche Zielgruppen. Hier nimmt die jährlich stattfindende Open Science Conference und das dazugehörige Barcamp Open Science eine zentrale Rolle ein. Sie dienen dem Austausch und Transfer des Open-Science-Gedanken zwischen Wissenschaft, Politik und Medienwirtschaft. Die ZBW ist federführend an der Organisation und Ausrichtung dieser Veranstaltungen beteiligt.

Schließlich wird bei Veranstaltungen wie der Nacht der Wissenschaft oder der digitalen Woche der Austausch mit der interessierten Gesellschaft gefördert. Hier stehen der Austausch des forschungsbasierten Wissens der ZBW sowie der bibliothekarischen Kenntnisse bezüglich der Informationsversorgung und -bewertung im Mittelpunkt. Im Rahmen von *Leibniz im Bundestag* können Beschäftigte der ZBW zudem in den direkten Dialog mit Bundestagsabgeordneten – und damit einflussreichen Vertreterinnen und Vertretern der Politik – treten.

Weiterentwicklung

Dieses Eckpunktepapier wird kontinuierlich weiterentwickelt. Innerhalb der ZBW, aber auch gemeinsam mit dem Beirat wird es regelmäßig reflektiert und entsprechend der Empfehlungen angepasst.